

Uqwt eg<Ucwpf gtuqp'MO'Ucwpf gtuqp'UO( 'F wr r gt'UO\*4246+0Vgz vkg"cpn{ ugu'cpf 'xkukwcn'o cvgtkcn"  
qp'Cxct'r gmgv'dgmu"\*HY H'Rtqlgev'V'3358/I '\$O gvcme'Kkqr j qpgu'dgy ggp": 22'DE"cpf ": 22'CF'kp"  
Egpvtn'Gwtqr g\$+0P J O Y 'F cvc'Tgr qukqt { 0j wr u<lf qkQti B2079978 lug83f s

# Die Textilfunde von Zillingtal im Naturhistorischen Museum Wien

Kayleigh Saunderson

Fundort: Zillingtal  
Ausgrabung:  
Ausgräber: Julius Caspart

Textilanalyse: Kayleigh Saunderson  
Faseranalyse:  
Fotos: Alice Schuhmacher  
Grafiken: Kayleigh Saunderson  
Mikroskopfotos: Kayleigh Saunderson

Report zitieren als:

**Fundjahr:** 1930

**Museum Standort:** Naturhistorisches Museum Wien

**Datierung:** Awarenzeit

**Befund und Konservierungsart:** Grabfunde, Erhaltung durch Korrosion

**Erstaufnahme:** Kayleigh Saunderson, Juni 2021

**Literatur:** J. Caspart, Das frühgeschichtliche Gräberfeld bei Zillingtal im Burgenlande. In: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 65. Wien 1935, 1–39.

**Kontakt:** kayleigh@saunderson.at

### **Kurzbeschreibung zum Fundort und Kontext**

Die erste Ausgrabung erfolgte am „Schimmelberg/Obere Haid“ 1927, von der das Material im Landesmuseum Eisenstadt aufbewahrt wird, die zweite wurde im Jahr 1930 durch Julius Caspart durchgeführt, wobei diese Funde in das Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin, das Landesmuseum Eisenstadt, die Studiensammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte Wien und das Naturhistorische Museum Wien gelangt sind. Eine anthropologische Geschlechtsbestimmung wurde bei den Altgrabungen nicht durchgeführt. Weitere Ausgrabungen erfolgten 1985 – 1995 unter Herwig Friesinger und Falko Daim. Hierbei wurde auch eine naheliegende Siedlung entdeckt.

Es handelt sich bei Zillingtal um das größte bekannte awarenzeitliche Gräberfeld Österreichs mit 797 Gräbern, die von FA II bis SPA III (630/650 – 800/820).

## Methodik Textilanalyse

Die Analyse dieses Materials erfolgte sowohl auf makroskopischer wie mikroskopischer Ebene. Die Gewebestruktur und -qualität wurde mit einem Digitalmikroskop (DinoLite Digital Microscope) dokumentiert, wobei mit Vergrößerungen zwischen 30- und 250-fach gearbeitet werden kann. Die zugehörige Software ermöglicht es, Fadenstärken und Drehwinkel (Stärke der Fadendrehung) zu ermitteln. Die Fadenstärken, der Verlauf der Kett- und Schussfäden, feinste Gewebestrukturen sowie Details zu Nähten lassen sich so erfassen. Die Analyse der Fasern erfolgte mit dem Rasterelektronenmikroskop (JEOL, JSM-6610LV) an den Zentralen Forschungslaboratorien des Naturhistorischen Museums Wien. Technische Daten (Abb), die von einem Gewebe aufgenommen werden, sind Bindung, Fadendichte, Fadenstärke, Zwirn oder Garn, S- oder Z-Drehung, verschiedene Webfehler, diverse Nähte und Säume sowie gegebenenfalls Verzierungen.

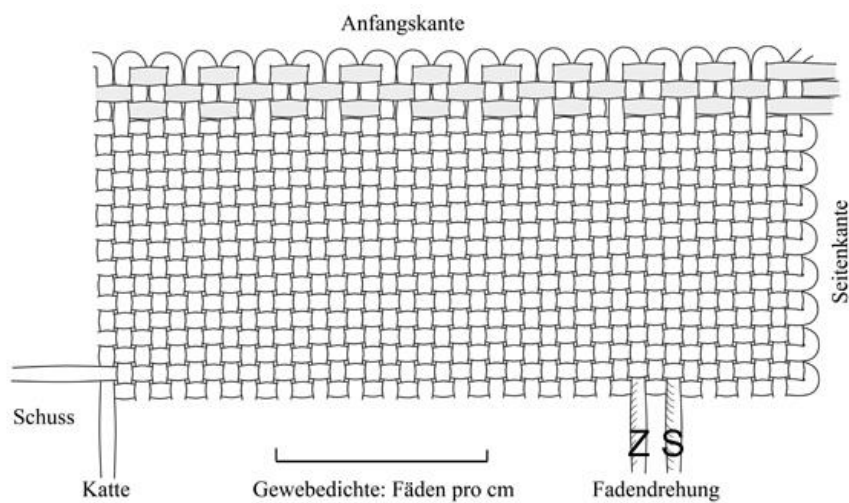


Abb. Gewebetechnische Merkmale (Grafik: K. Grömer).

## Grab 229

### Befundbeschreibung

Mädchen, Skelett ganz vergangen. Am linken Rand Holzspur der Totenlade(?). In der Halsgegend Perlen. In der Beckengegend eine Kugelschelle aus Eisen, mit röhrenartigem Ansatz, außen Gewebereste angerostet. In der Gegend der rechten Hüfte ein Ring aus Eisen sowie Eisenreste von Beschlägen(?) und Ringen(?). In der Gegend der linken Hand ein Fingerring, 2 ½ Windungen. In der Gegend des linken Knies ein Wirtel.

### Fund Nr. 54806-1: Schelle

#### Textil A

Loses Gewebe

Größe: 2,8 x 2,4 cm



Identifizierung Kette und Schuß: Nein

#### *Gewebetechnische Details:*

	System 1	System 2
Garn/Zwirn	G	G
Fadendrehung	z	s
Drehwinkel	30–50°	30–45°
Fadenstärke	0,45–0,75 mm	0,75–0,8 mm
Gewebedichte (Fäden pro cm)	5	5

Bindungsart: Leinwandbindung

### Textil B (= -2 Textil A)

Dichtes Gewebe, das von der anderen Seite der Schelle als Textil A hervorsieht, aber nur von derselben Perspektive zu erkennen ist.

Auf der anderen Seite des Textils bzw. der Schelle befindet sich ein Abdruck von Haut oder Leder (Narbenseite)

Die Tatsache, dass es sich um die Narbenseite handeln, könnte für die Haut der verstorbenen Person sprechen. Bei einem Beutel aus Leder für die Schelle wäre die Narbenseite eher Außen und nicht an der Schelle zu erwarten.



**Größe:** 10x14 mm

**Identifizierung Kette und Schuß:** Nein

**Gewebetechnische Details:**

	System 1	System 2
Garn/Zwirn	G	G
Fadendrehung	z	z
Drehwinkel	20–30°	20–30°
Fadenstärke	0,4–0,65 mm	0,4–0,65 mm
Gewebedichte (Fäden pro cm)	14–15	10–12

**Bindungsart:** Leinwandbindung

**Interpretation:** Direkt an der Haut liegendes Textil, Kleidung?



### Textil C

An Fragment mit Kieselstein  
Abwechselnde Spinnrichtung  
Eventuell = Textil A?

**Farbe und Material:** -

**Größe:** 10x12 mm, 9x4 mm



### **Identifizierung Kette und Schuß:**

#### *Gewebetechnische Details:*

	<b>System 1</b>	<b>System 2</b>
Garn/Zwirn	G	G
Fadendrehung	s/z/s/z/s	z/s/z/s/z
Drehwinkel	30–40°	30–35°
Fadenstärke	0,5–0,7 mm	0,7–0,8 mm
Gewebedichte (Fäden pro cm)	6	6

**Bindungsart:** Leinwandbindung

**Oberflächenbesonderheiten, Nähte, Säume, Muster:** Spinnrichtungsmuster

### Textil D

Auflage auf Textil A (Fell? Stark mineralisiertes Textil?

Leder?) mit 2 dicken Fäden, evtl. Zwirn? Gewebe?

Garnstärke: 1,3 mm

Vermutlich Leder und rechts eine kreisrunde Durchlochung  
(DM 2,2 mm)

**Farbe und Material:** -

**Größe:** Fäden: 2x 5x1,3 mm, Auflage: 15x4 mm



# Kartierung von organischem Material

Zillingtal 1930, Grab 229, Fdnr. 54806-1



0 5 10 15 20 25mm

Zillingtal 1930, Grab 229, Fdnr. 54806-1

